



Hirschkäfer sind die größten europäischen Käfer. Das „Geweih“ der Männchen dient dem Kämpfen.

Der winzige Wollkraut-Blütenkäfer ist erst auf den zweiten Blick zu erkennen.

Es gibt 13 Rosenkäfer-Arten in Europa, die meist metallisch glänzen.

Blaugrüner Schenkelkäfer – leicht zu sehen, warum der Käfer zu seinem Namen kam.

Im Vergleich zur Wildbiene ist der Variable Stubbenbock recht klein. Die erwachsenen Käfer ernähren sich von Blütenpollen.

Ungarischer Prachtkäfer. Die Larven der europäischen Prachtkäfer ernähren sich von Holz. Sie sind besonders geschützt.

Viele Weichkäfer haben keinen deutschen Namen. Käfer und Larve von *Cantharis* fressen sowohl Pflanzen als auch Insekten.

Der Gemeine Bienenkäfer wird auch Bienenwolf genannt, weil seine Larven in Bienenestern eindringen.

HEIMISCHE KÄFER

Vielfalt auf sechs Beinen

Weltweit sind über 350.000 Käfer beschrieben und noch immer werden neue Arten entdeckt! In Mitteleuropa kommen „nur“ 8.000 Arten vor. Käfer unterscheiden sich von anderen Insekten dadurch, dass sie zwei verschiedene Flügelpaare haben. Meist sind die Vorderflügel hart, hochklappbar und schützen die hinteren, faltbaren Hautflügel. Ihre Körperform ist vielfältig: flach, rund, lang oder dünn. Die Deckflügel können glatt, behaart, rillig oder runzlig sein. Es gibt einfarbige, gestreifte,

gepunktete und schillernde Käfer. Auch die Fühler können völlig unterschiedlich geformt sein.

Käfer verbringen den Hauptanteil ihres Lebens als Larve und leben nur wenige Wochen als erwachsenes Tier. Wie Schmetterlinge machen sie eine Metamorphose durch. Die aus dem Ei geschlüpften Larven sind sehr gefräßig und leben oft mehrere Jahre im Boden oder in Holz, bevor sie sich verpuppen und als „fertiger“ Käfer auf Partnersuche gehen.

KÄFERFAMILIEN

Schon die Zahl der in Deutschland vorkommenden Käferfamilien verdeutlichen die Vielfalt unserer heimischen Käferwelt.

Blattkäfer	Rüsselkäfer
Bockkäfer	Samenkäfer
Breitrüßler	Sandlaufkäfer
Buntkäfer	Schröter
Laufkäfer	Schwarzkäfer
Marienkäfer	Schwimmkäfer
Prachtkäfer	Spitzmausrüssler
Rindenkäfer	Weichkäfer

und weitere

SILHOUETTEN BEKANNTER KÄFERARTEN

LEBENSRAUM TOTHOLZ

Totholz, das können einzelne tote Äste oder abgestorbene Bäume und Wurzelstrünke sein. Viele *xylophage* = holzfressende Insekten sind auf Totholz angewiesen. Ihre Gänge werden später von *xylobionten* = holzbewohnenden Insekten, wie z.B. Wildbienen, als Nistplatz genutzt.

Käfer sind die artenreichste Insektengruppe und die vielfältigste im Totholz. Mitteleuropa war früher wildes Waldland und die Käfer trugen dazu bei, abgestorbenes Holz abzubauen. Heute stehen viele Totholzbewohner auf der Roten Liste.

Wo immer möglich erhält die Stadtgärtnerei stehendes Totholz. Belassen auch Sie im Garten oder auf der Obstwiese etwas Altholz – Insektenschutz der nichts kostet!



Fraßspuren vom Borkenkäfer



Nashorn-Käfer



Foto: Martina Wöner

Larve Nashornkäfer

